

der entsprechenden Dichtigkeit würde das Deutsche Reich etwa nur die Bevölkerung von Halle (nach der Zählung von 1900) besitzen. Wenn wir aber gar die Zahl der Weißen allein berücksichtigen, so müssen wir uns erinnern, daß am 1. Januar 1909 noch nicht ganz 11 800 Weiße im Schutzgebiet lebten. Es kam somit erst auf etwa 70 qkm ein Weißer¹⁾. Das ist dieselbe Dichtigkeit der weißen Bevölkerung, die wir erhalten würden, wenn z. B. das Königreich Sachsen von im ganzen etwa 214 Weißen bewohnt sein würde, oder wenn das Deutsche Reich deren 7700, also die Einwohnerzahl eines ganz kleinen Städtchens, besäße.

Wir wollen diesen allgemeinen Abschnitt nicht schließen, ohne ein Bild der Landschaft zu entwerfen, wie sie auf den Beschauer in ihren überall hervortretenden Zügen einwirkt, und wie sie diesem Gebiet im Gegensatz zu unseren tropischen Kolonien eigentümlich ist. Schon beim ersten Aufstieg in das Innere ist es die unvergleichliche Durchsichtigkeit der über dem Hochlande ruhenden Luft, die uns entzückt, indem sie alle Gegenstände, mögen sie auch noch so weit entfernt sein, scheinbar in unsere nächste Nähe rückt. Von den meilenweit abliegenden schroffen Höhen vereinzelter Bergzüge leuchten die scharfen Zacken auf das Klarste herüber, und das Auge ist imstande, jeden hervorragenden Felsblock von seinem Untergrund zu unterscheiden. Jede Linie an den Rändern der tiefen Schrände und Schluchten, die ein solches Gebirge durchsetzen, liegen deutlich vor uns. Und auf den unseren Weg begleitenden niedrigen Felsen zeichnet sich auf Tausende von Metern jede Verästelung der seltsamen Moestauden an dem tiefblauen Himmel ab.

Doch zunächst ist das nach dem Innern zu ansteigende Land noch arm an Gewächsen. Nur in weiter Ferne zeigt das dunklere Grün der Giraffenakazien das Vorhandensein des flachen Bettes eines der kleineren Regenflüsse des Landes an. In unserer Nähe dagegen verleihen den von zierlichen Springböden durchheilten Flächen die Büschel des zarten Laograses einen gelblichen Schimmer, und es sind nur vereinzelte Seifenbüsche und die allenthalben verstreuten mächtigen Milchbüsche, welche etwas Abwechslung in das im Winde wogende Grasland bringen. Doch im Laufe des Tages gewinnt auch die Übergangsteppe ein verändertes Aussehen. Die heftige Sonnenstrahlung, in den ersten Nachmittagsstunden noch recht fühlbar, beginnt sehr schnell nachzulassen, während die Sonne tiefer sinkt; ja, ehe sie sich noch dem Horizont nähert, schauert der leicht gekleidete Körper, gegen die schnelle Abkühlung so bald nach der Wärme des Mittags noch empfindlicher als sonst, oft schon unter einem kühlen Lufthauche zusammen, der über die weite Ebene hinstreicht, die mit einem Male in einen fahlen Schein gehüllt erscheint. Und während der westliche Teil des Himmelsgewölbes mehr und

¹⁾ Der Leser muß hier noch gewarnt werden, aus diesen Zahlen wirtschaftliche Schlüsse zu ziehen. Sie sollen nur die ungeheure Leere des Landes verdeutlichen. Ein einzelner Ansiedler hat natürlich wirtschaftlich für uns eine ganz andere Bedeutung als ein erwachsener Durchschnittsdeutscher.